Monatlicher Marktbericht November 2021

Wir befinden uns noch immer in einer ausgeprägten Hausse am Aktienmarkt. Die Zeit von Mitte Oktober bis zum Jahreswechsel ist zudem die statistisch beste Zeit für Aktien des Jahres. Allerdings deuten sich vor allem auf Seiten der US-Notenbanken nun erste Veränderungen bei der Liquiditätsversorgung an.

Die mittlerweile in allen wichtigen Währungsräumen spürbare Inflation steigert die Notwendigkeit, die bis heute weit geöffneten Geldhähne zumindest etwas zuzudrehen. Eine zusätzliche Unsicherheit besteht bei der Wahl der zukünftigen US-Notenbankpräsidenten. Allerdings gelten sowohl der amtierende Fed-Chef Powell als auch die Herausforderin als „Taube“ (der eher lockeren Geldpolitik).

Anders als zu früheren Zeiten haben besonders die europäische Zentralbank EZB und die US-Notenbank Fed in den letzten Monaten deutlich gesagt, dass ein gewisses Maß an Inflation geduldet wird, ohne zu schnell deutliche Maßnahmen (wie Zinserhöhungen) zu ergreifen. Somit dürfte auch in den kommenden 2-3 Jahren für den Kapitalmarkt im Zweifelsfall genug Liquidität zur Verfügung stehen.

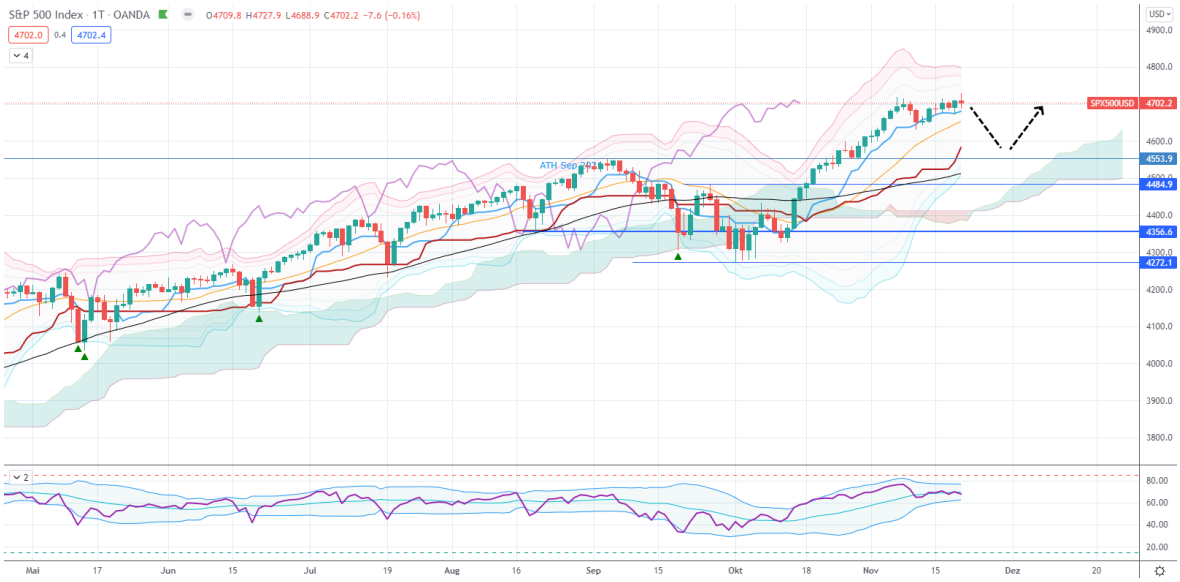
Nordamerika (S&P 500)

Seit Monaten ein ähnliches Bild beim S&P 500: Ein intakter Aufwärtstrend mit immer weiter ansteigenden Bewegungstiefs. Generell gilt: Solange ein vorheriges Tief bei einem Rücksetzer nicht nachhaltig unterschritten wird, ist der übergeordnete Aufwärtstrend intakt.

Zuletzt ging der Aufwärtsbewegung die Dynamik verloren, so dass ein Rücksetzer immer wahrscheinlicher wird. Dieser würde typischerweise noch einmal das vorherige Allzeithoch aus September 2021 bei 4.554 Indexpunkten ansteuern.

Solange Kursrückgänge keine niedrigeren Tiefpunkte generieren, bleibt der übergeordnete Aufwärtstrend intakt.

© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig



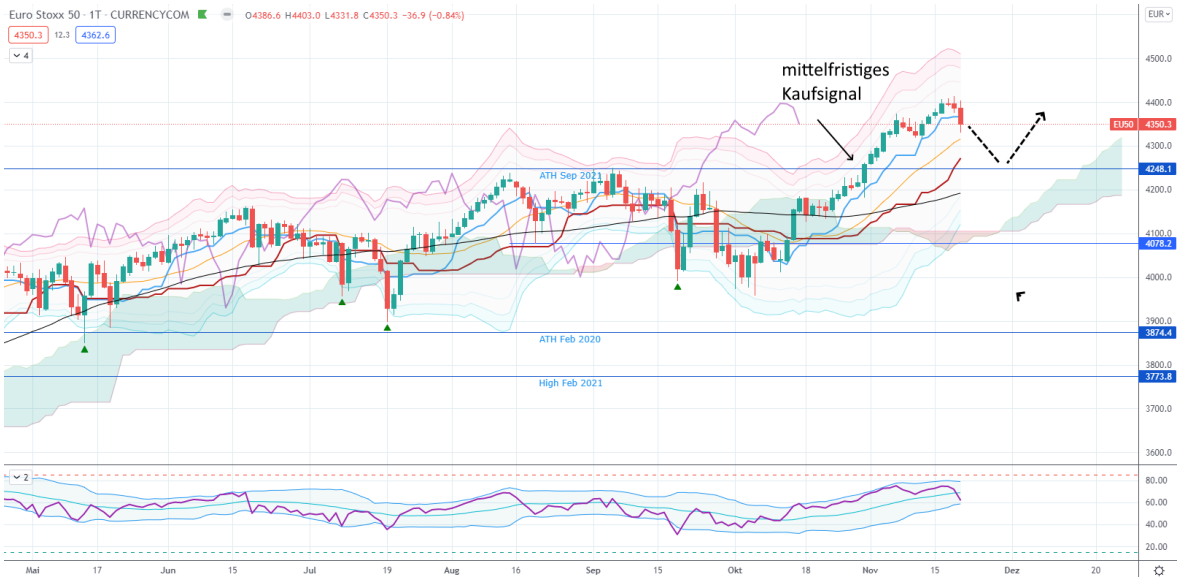
Ob es in der weiteren Folge überhaupt zu Zinsanstiegen kommen wird, würde ich aus heutiger Sicht noch offenhalten. Dafür bestehen zu viele Risiken, die dafür sorgen könnten, dass Inflation sich eher wieder abschwächt, oder dass sich der US-Arbeitsmarkt wieder mehr eintrübt. Wie wir in Europa sehen, sind selbst Lockdowns noch längst nicht vom Tisch, trotz der mittlerweile hohen Impfquoten in vielen Ländern.

Eurozone (EuroStoxx 50)

Schauen wir nach Europa und auch hier befindet sich der EuroStoxx 50 (der übrigens noch einen stärkeren Eindruck als der DAX 40 hinterlässt) in einem übergeordneten Aufwärtstrend. Hier wurde zum Monatswechsel Oktober/November 2021 ein neues längerfristiges Kaufsignal erzeugt.

Aber auch hier ließ der Aufwärtsschwung in den letzten Tagen nach. Ähnlich wie beim S&P 500 wäre ein Re-Test des Ausbruchsniveau im Bereich 4.280 Indexpunkten ein durchaus üblicher wie gesunder Vorgang.

© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig



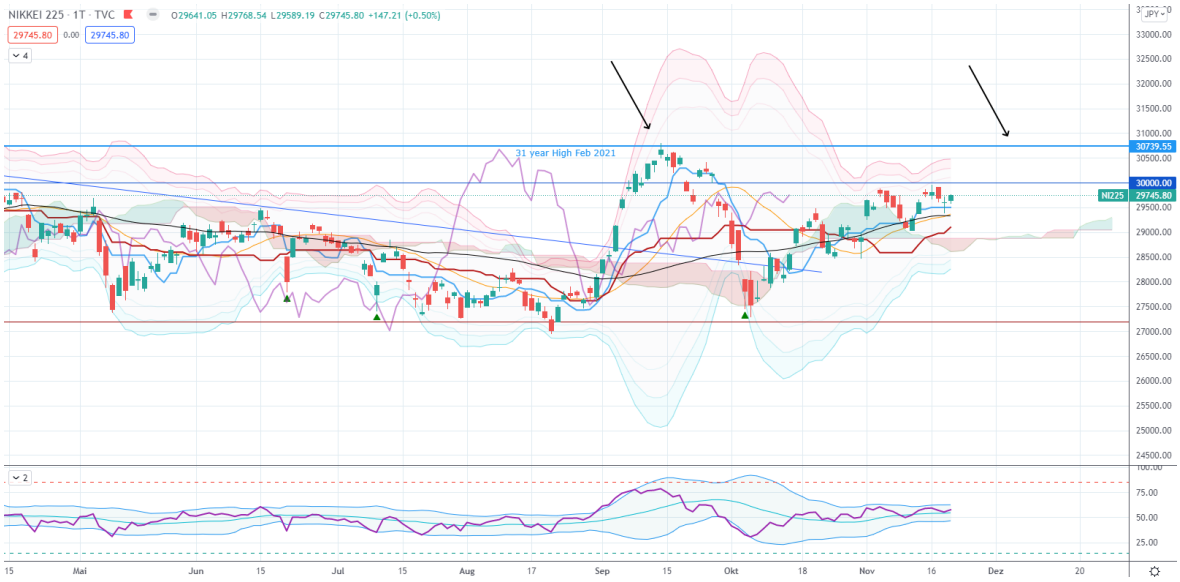
Japan (Nikkei 225)

Blicken wir als nächstes nach Asien. Im Gegensatz zu Europa und den USA fand hier kein ausgeprägter Aufwärtstrend, sondern eine Seitwärtsbewegung statt.

Der japanische Nikkei hatte im Februar 2021 erstmals seit den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts wieder die Marke von 30.000 Indexpunkten überschritten. Nach einer mehrmonatigen Korrektur erreichte der Index im Februar 2021 ein neues Hoch, welches im September 2021 im Bereich von 30.740 Indexpunkte noch einmal angesteuert wurde.

Genau diese Marke sollte man als interessierter Anleger im Blick behalten. Denn sollte der Nikkei die beiden Hochs aus dem Februar und September 2021 nachhaltig übertreffen, dann wäre das ein längerfristiges Kaufsignal für den japanischen Aktienindex.

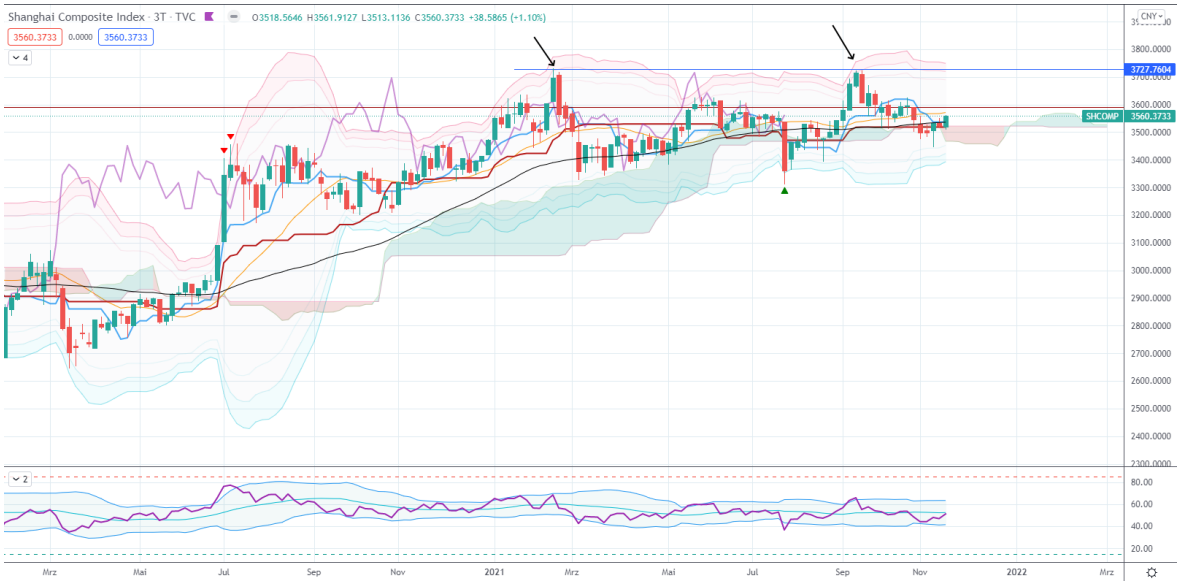
© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig



China (Shanghai Composite)

In China zeigt sich der internationale Handelsplatz Hang Seng derzeit schwach, während beim Festlands-Index Shanghai Composite eine ähnliche Struktur, wie beim Nikkei zu erkennen ist. Auch hier wurde das Februarhoch 2021 im September noch einmal angelaufen, aber bislang nicht überschritten.

Sobald der Shanghai Composite diesen Widerstand bei 3.728 Indexpunkten nach oben durchbrechen kann, würde hier ebenfalls ein langfristiges Kaufsignal erzeugt.



© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig

Waren es bislang die Regionen in Europa und den USA, die als Zugpferde des weltweiten Aktienmarktes fungierten, könnte sich die Situation in den nächsten Monaten ändern. Sollten die beiden vielbeachteten Indizies aus Japan und China den Ausbruch aus ihrer jeweils längeren Seitwärtsphase schaffen, könnte die Dynamik am Aktienmarkt im Jahr 2022 von Asien ausgehen. Dafür sprächen auch die günstigeren Bewertungen – vor allem im Vergleich zum US-Markt.

Allerdings sollte jetzt in den kommenden Wochen kein größerer Rückgang in beiden Indizes erfolgen, da sonst die Gefahr eines Doppel-Top besteht, was neue Bewegungshochs auf Sicht von Monaten unwahrscheinlich werden ließe.

Rendite 10-jährige US-Staatsanleihen

Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen wird frei am Markt gehandelt. Sie ist ein Maß für die Inflationserwartungen in den USA und damit verbunden die Verzinsung für mittelfristig laufende US-Bonds.

Nach dem Corona-Crash begann ab Herbst 2020 langsam wieder eine Aufwärtsbewegung, die im März 2021 immerhin auf das Niveau von 1,775% Verzinsung zurückführte. Anschließend sanken sowohl etliche Inflationsindikatoren wieder ab und somit auch die Rendite der 10-jährigen US-Bonds. Grundsätzlich gilt das Hoch bei 1,775% als auch das Vor-Corona-Hoch bei 1,975% als Widerstand. Daher sind Rendite von 2% und mehr vorläufig aus der Sicht der Technischen Analyse unwahrscheinlich.

© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig

Goldpreis (USD)

Wer in Gold investiert war, musste sich im zurückliegenden Jahr in Geduld üben. Nachdem der Goldpreis die Schwächung der großen Währungen und eine gewisse Inflationsgefahr bereits im ersten Halbjahr von 2020 eingepreist hatte, folgte eine lange Konsolidierungsphase. In dieser Zeit hat der Goldpreis (in US-Dollar) bei 1.676 US-Dollar eine starke Unterstützung errichtet (siehe 3 Tages-Chart von Gold weiter unten).

Mittlerweile bewegt sich der Goldpreis insgesamt leicht aufwärts und hatte zuletzt erste wichtige Kaufsignale generiert. Sollte der zarte Aufwärtstrend eine Fortsetzung finden, warten auf dem Weg Richtung Allzeithoch noch zwei größere Widerstände im Bereich 1.923 und 1.966 US-Dollar.

Sollte der Goldpreis hingegen eher im Seitwärtsmodus verharren und die genannten Widerstands-Marken nicht überwinden können, wäre dies ein Hinweis darauf, dass die Marktteilnehmer mehrheitlich keine Inflation im größeren Stil in den USA und Europa erwarten.

© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig

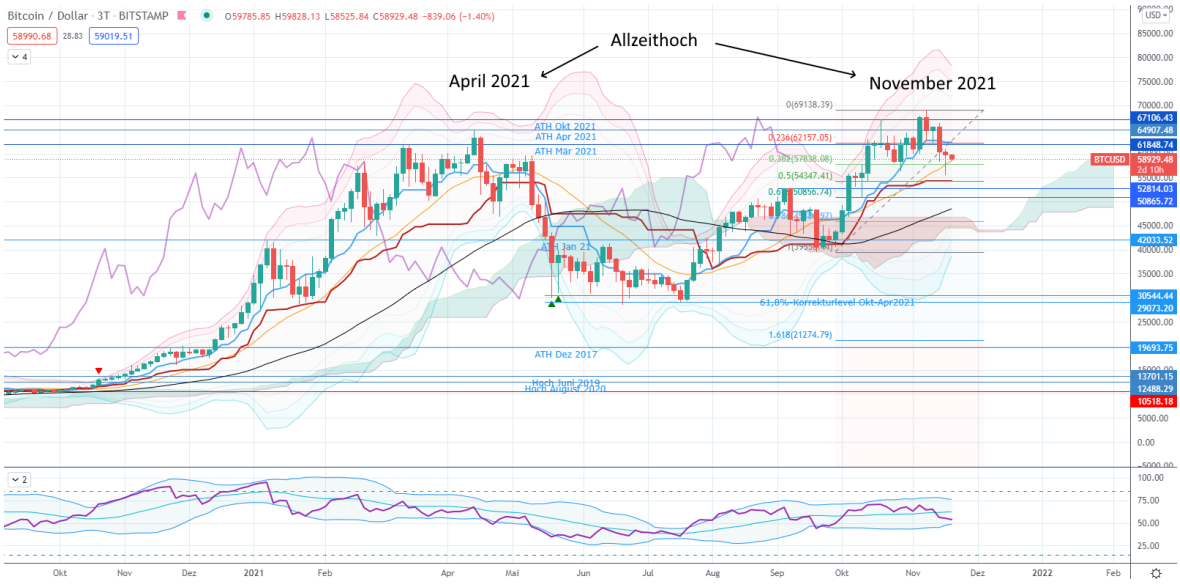
Kryptowährungen (Bitcoin)

Die größten Kryptowährungen wie Bitcoin und Ethereum sind keine vorübergehenden Erscheinungen, wie es manchmal noch zu hören und lesen gibt. Zu groß ist der Wunsch nach mindestens einer weiteren anerkannten Währung, die unabhängig von der Kontrolle und von den Aktivitäten auf staatlicher Seite ist. Das mag in Deutschland abgesehen von der aktuellen Inflation noch nicht so dringend erscheinen. In anderen Ländern mit staatlicher Kontrolle über Zahlungsströme (China) oder hoher Inflation (Afrika, Lateinamerika) fungiert z.B. der Bitcoin bereits als gängiges Zahlungsmittel, sofern es nicht verboten ist.

Ein unabhängiges Geldsystem wird einer der größten Treiber auch zukünftig für Bitcoin, Ethereum & Co sein. Denn Staaten können - außer Verbote auszusprechen - bei einer dezentralen Währung über den gesamten Globus verteilt - ansonsten nicht viel dagegen tun.

So ist es auch kein Wunder, dass der langfristige Trend bei Bitcoin und Ethereum, trotz aller noch deutlichen Kursschwankungen, aufwärtsgerichtet ist. Aufwärtstrend + hohe Volatilität sind zwei gute Voraussetzungen für regelmäßige Sparpläne, sofern man als Anleger an die Zukunft von Kryptowährungen glaubt.

Der 3 Tages-Chart des Bitcoin zeigt schön den rasanten Anstieg im Herbst 2020 und Winter 2020/2021, mit der anschließenden kräftigen Korrektur, bevor der Bitcoin mit knapp 70.000 US-Dollar im November ein erneutes Allzeithoch erreichte.



Aus technischer Sicht könnte die Konsolidierung der Kryptowährungen in den letzten Tagen nun abgeschlossen sein. Besonders der Chart von Ethereum zeigt bereits Tendenzen zur Wiederaufnahme des Aufwärtstrends.

Fazit:

Noch immer befinden wir uns in einer unglaublich starken Aktienhausse – besonders in Europa und in den USA. In solch einem fortgeschrittenen Bullenmarkt wären Korrekturen von 5 bis 10% nicht ungewöhnlich, sogar für den weiteren Verlauf gesund.

Die Sorgen vor zu viel Liquiditätsdrosselung seitens der Notenbanken sind gleichzeitig nicht überzubewerten. Das Drosseln der Anleihenkäufe in den USA wurde lange und gut kommuniziert und ist im Markt weitgehend eingepreist. Solange die US-Notenbank zumindest den Eindruck vermittelt alles im Griff zu haben, sollte der Markt in einigermaßen geordneten Bahnen verlaufen.

Wer langfristig Vermögen aufbaut, der kann grundsätzlich alles z.B. via Sparpläne weitlaufen lassen. Wer etwas kürzerfristiger im Markt aktiv ist, nimmt an der einen oder anderen Stelle ein paar Gewinne mit, ohne gleich alles zu verkaufen. Denn der Trend in Europa und in den USA ist aus der Sicht der Technischen Analyse weiterhin intakt.

Im Hinterkopf sollte man zusätzlich behalten, dass ein ausgewachsenes Inflationsszenario in den kommenden Jahren längst nicht sicher ist. Mit Gold und den 10-jährigen US-Staatsanleihen haben wir zwei Inflationsindikatoren besprochen, die sich derzeit noch recht defensiv zeigen.

Deutliche Kursrückgänge bei Aktien werde ich tendenziell zu neuen Käufen nutzen, ähnliches gilt für die beiden großen Kryptowährungen.

Ich wünsche gute Investments und eine entspannte Vorweihnachtszeit. Wir hören / lesen uns voraussichtlich um den Jahreswechsel wieder. Habt eine gute Zeit!

Herzliche Grüße
Lars Hattwig

© Passiver Geldfluss Academy - http://passivergeldfluss.academy/ – Lars Hattwig